

Hintergrundinformationen zur „Ersten deutschen Nationalversammlung“ (1848/1949) Teil 2

Entscheidungen

Die Abgeordneten berieten intensiv bis weit in das Jahr 1849 hinein. Zuerst wurden die „Grundrechte des deutschen Volkes“ als Fundament der Verfassung festgelegt. Langwierig gerieten die Diskussionen um die Nationalitätenfrage. Sollte der neu zu schaffende Staat nur Gebiete umfassen, in denen Deutsche lebten? Dies hätte einen Ausschluss großer Teile des Vielvölkerstaates Österreich bedeutet – was aus der Sicht Österreichs unannehmbar war. Mit Mehrheit einigte man sich schließlich, „schweren Herzens“, wie mehrere Redner betonten, auf eine kleindeutsche Lösung und grenzte damit Deutsch-Österreich aus. In der Diskussion um die Staatsform konnten sich die Anhänger eines Bundesstaates durchsetzen. Die Regierung sollte einem frei zu wählenden Parlament verantwortlich sein. Wer sollte Staatsoberhaupt werden? Da der Erzherzog Johann als Anhänger der großdeutschen Lösung ausschied, wählten die Abgeordneten den preußischen König Friedrich Wilhelm IV. zum erblichen Kaiser.

Quelle: (Lenzian, H. – J.; Mattes, W. (Hrsg.): *Zeiten und Menschen. Braunschweig* ⁵2009, S. 73.

Arbeitsauftrag Gruppe 1: Abgeordnetendelegation 1:

Versetzt euch erneut in Abgeordnete und formuliert die Ergebnisse der ersten deutschen Nationalversammlung in Frankfurt (1849) in Forderungen um. Ziel ist es, diese Forderungen dem preußischen König Friedrich Wilhelm IV. in Berlin persönlich vorzutragen. Benutzt dabei die vorgegebene Formulierungshilfe. Spielt bitte beide Verbvarianten (erwarten + verlangen) durch. → *Formulierungshilfe*: „Wir erwarten / wir verlangen...“

Ergebnisse der Paulskirchen-/Nationalversammlung 1848/49:

1. Die „Grundrechte des deutschen Volkes“ wurden als Fundament der Verfassung festgelegt.
2. Kleindeutsche Lösung
3. „Deutschland“ soll ein Bundesstaat, kein Staatenbund werden.
4. Die Regierung sollte einem frei zu wählenden Parlament verantwortlich sein.
5. Der preußische König Friedrich Wilhelm IV. soll zum erblichen Kaiser des neu geschaffenen Deutschlands werden.

Unsere Forderungen:



Hintergrundinformationen zur „Ersten deutschen Nationalversammlung“ (1848/1949) Teil 2

Entscheidungen

Die Abgeordneten berieten intensiv bis weit in das Jahr 1849 hinein. Zuerst wurden die „Grundrechte des deutschen Volkes“ als Fundament der Verfassung festgelegt. Langwierig gerieten die Diskussionen um die Nationalitätenfrage. Sollte der neu zu schaffende Staat nur Gebiete umfassen, in denen Deutsche lebten? Dies hätte einen Ausschluss großer Teile des Vielvölkerstaates Österreich bedeutet – was aus der Sicht Österreichs unannehmbar war. Mit Mehrheit einigte man sich schließlich, „schweren Herzens“, wie mehrere Redner betonten, auf eine kleindeutsche Lösung und grenzte damit Deutsch-Österreich aus. In der Diskussion um die Staatsform konnten sich die Anhänger eines Bundesstaates durchsetzen. Die Regierung sollte einem frei zu wählenden Parlament verantwortlich sein. Wer sollte Staatsoberhaupt werden? Da der Erzherzog Johann als Anhänger der großdeutschen Lösung ausschied, wählten die Abgeordneten den preußischen König Friedrich Wilhelm IV. zum erblichen Kaiser.

Quelle: (Lendzian, H. – J.; Mattes, W. (Hrsg.): *Zeiten und Menschen. Braunschweig* ⁵2009, S. 73.

Arbeitsauftrag Gruppe 2: Abgeordnetendelegation 2:

Versetzt euch erneut in Abgeordnete und formuliert die Ergebnisse der ersten deutschen Nationalversammlung in Frankfurt (1849) in Forderungen um. Ziel ist es, diese Forderungen dem preußischen König Friedrich Wilhelm IV. in Berlin persönlich vorzutragen. Benutzt dabei die vorgegebene Formulierungshilfe. Spielt bitte beide Verbvarianten (erwarten + verlangen) durch. → *Formulierungshilfe:* „Wir erwarten / wir verlangen...“

Ergebnisse der Paulskirchen-/Nationalversammlung 1848/49:

1. Die „Grundrechte des deutschen Volkes“ wurden als Fundament der Verfassung festgelegt.
2. Kleindeutsche Lösung
3. „Deutschland“ soll ein Bundesstaat, kein Staatenbund werden.
4. Die Regierung sollte einem frei zu wählenden Parlament verantwortlich sein.
5. Der preußische König Friedrich Wilhelm IV. soll zum erblichen Kaiser des neu geschaffenen Deutschlands werden.

Unsere Forderungen:

Hintergrundinformationen zur „Ersten deutschen Nationalversammlung“ (1848/1949) Teil 2

Entscheidungen

Die Abgeordneten berieten intensiv bis weit in das Jahr 1849 hinein. Zuerst wurden die „Grundrechte des deutschen Volkes“ als Fundament der Verfassung festgelegt. Langwierig gerieten die Diskussionen um die Nationalitätenfrage. Sollte der neu zu schaffende Staat nur Gebiete umfassen, in denen Deutsche lebten? Dies hätte einen Ausschluss großer Teile des Vielvölkerstaates Österreich bedeutet – was aus der Sicht Österreichs unannehmbar war. Mit Mehrheit einigte man sich schließlich, „schweren Herzens“, wie mehrere Redner betonten, auf eine kleindeutsche Lösung und grenzte damit Deutsch-Österreich aus. In der Diskussion um die Staatsform konnten sich die Anhänger eines Bundesstaates durchsetzen. Die Regierung sollte einem frei zu wählenden Parlament verantwortlich sein. Wer sollte Staatsoberhaupt werden? Da der Erzherzog Johann als Anhänger der großdeutschen Lösung ausschied, wählten die Abgeordneten den preußischen König Friedrich Wilhelm IV. zum erblichen Kaiser.

Quelle: (Lenzian, H. – J.; Mattes, W. (Hrsg.): *Zeiten und Menschen*. Braunschweig ⁵2009, S. 73.

Arbeitsauftrag Modellbau „König Friedrich Wilhelm IV.“:

Stellt euch vor, ihr wäret Kunsthandwerker und hättet den Auftrag bekommen, eine Statue des preußischen Königs (Friedrich Wilhelm IV.) zu formen. Wie sähe dieser aus? Achtet auf Haltung, Kleidung, Gesichtszüge.

Folgende Adjektive sollen euch beim Modellieren helfen: *selbstbewusst, stolz, mächtig, arrogant, reich, galant, verschlagen*.

Diskutiert in der Gruppe, was die einzelnen Adjektive bedeuten, erklärt euch diese gegenseitig. Fragt gegebenenfalls bei der Lehrkraft nach.

Wichtig: Die Statue steht auf einem Podest (Stuhl) und ist stumm!

Hintergrundinformationen zur „Ersten deutschen Nationalversammlung“ (1848/1949) Teil 2

Entscheidungen

Die Abgeordneten berieten intensiv bis weit in das Jahr 1849 hinein. Zuerst wurden die „Grundrechte des deutschen Volkes“ als Fundament der Verfassung festgelegt. Langwierig gerieten die Diskussionen um die Nationalitätenfrage. Sollte der neu zu schaffende Staat nur Gebiete umfassen, in denen Deutsche lebten? Dies hätte einen Ausschluss großer Teile des Vielvölkerstaates Österreich bedeutet – was aus der Sicht Österreichs unannehmbar war. Mit Mehrheit einigte man sich schließlich, „schweren Herzens“, wie mehrere Redner betonten, auf eine kleindeutsche Lösung und grenzte damit Deutsch-Österreich aus. In der Diskussion um die Staatsform konnten sich die Anhänger eines Bundesstaates durchsetzen. Die Regierung sollte einem frei zu wählenden Parlament verantwortlich sein. Wer sollte Staatsoberhaupt werden? Da der Erzherzog Johann als Anhänger der großdeutschen Lösung ausschied, wählten die Abgeordneten den preußischen König Friedrich Wilhelm IV. zum erblichen Kaiser.

Quelle: (Lendzian, H. – J.; Mattes, W. (Hrsg.): *Zeiten und Menschen. Braunschweig* ⁵2009, S. 73.

Arbeitsauftrag Gruppe Hilfs-Ich (Preußischer König Friedrich Wilhelm IV.): Pro-Argumente für die Annahme der Kaiserkrone:

Versetzt euch in den preußischen König Friedrich Wilhelm IV., der von einer Abgeordneten-Gesandtschaft über die Ergebnisse der Frankfurter Nationalversammlung (siehe unten) informiert wird. Formuliert mit Hilfe dieser Ergebnisse Pro-Argumente, die dem König durch den Kopf gehen könnten, wenn er die ihm angebotene Kaiserkrone annehmen würde. Benutzt bitte ALLE vorgegebenen Formulierungshilfen. Spielt die unterschiedlichen Formulierungen gemeinsam abwechselnd durch:

1. *Formulierungshilfe: „Wenn ich die Kaiserkrone annehme, dann.....“*
2. *Formulierungshilfe: „Nehme ich die Kaiserkrone an, dann...“*
3. *Formulierungshilfe: „Nehme ich die Kaiserkrone an, ...“*

Ergebnisse der Paulskirchen-/Nationalversammlung 1848/49:

1. Die „Grundrechte des deutschen Volkes“ wurden als Fundament der Verfassung festgelegt.
2. Kleindeutsche Lösung
3. „Deutschland“ soll ein Bundesstaat, kein Staatenbund werden.
4. Die Regierung sollte einem frei zu wählenden Parlament verantwortlich sein.
5. Der preußische König Friedrich Wilhelm IV. soll zum erblichen Kaiser des neu geschaffenen Deutschlands werden.

Pro-Argumente für die Annahme der Kaiserkrone:

„Ersten deutschen Nationalversammlung“ (1848/1949)

Teil 2

Entscheidungen

Die Abgeordneten berieten intensiv bis weit in das Jahr 1849 hinein. Zuerst wurden die „Grundrechte des deutschen Volkes“ als Fundament der Verfassung festgelegt. Langwierig gerieten die Diskussionen um die Nationalitätenfrage. Sollte der neu zu schaffende Staat nur Gebiete umfassen, in denen Deutsche lebten? Dies hätte einen Ausschluss großer Teile des Vielvölkerstaates Österreich bedeutet – was aus der Sicht Österreichs unannehmbar war. Mit Mehrheit einigte man sich schließlich, „schweren Herzens“, wie mehrere Redner betonten, auf eine kleindeutsche Lösung und grenzte damit Deutsch-Österreich aus. In der Diskussion um die Staatsform konnten sich die Anhänger eines Bundesstaates durchsetzen. Die Regierung sollte einem frei zu wählenden Parlament verantwortlich sein. Wer sollte Staatsoberhaupt werden? Da der Erzherzog Johann als Anhänger der großdeutschen Lösung ausschied, wählten die Abgeordneten den preußischen König Friedrich Wilhelm IV. zum erblichen Kaiser.

Quelle: (Lendzian, H. – J.; Mattes, W. (Hrsg.): *Zeiten und Menschen. Braunschweig* 2009, S. 73.

Arbeitsauftrag Gruppe Hilfs-Ich (Preußischer König Friedrich Wilhelm IV.): Contra-Argumente für die Annahme der Kaiserkrone:

Versetzt euch in den preußischen König Friedrich Wilhelm IV., der von einer Abgeordneten-Gesandtschaft über die Ergebnisse der Frankfurter Nationalversammlung (siehe unten) informiert wird. Formuliert mit Hilfe dieser Ergebnisse Contra-Argumente, die dem König durch den Kopf gehen könnten, wenn er die ihm angebotene Kaiserkrone ablehnen würde. Benutzt bitte ALLE vorgegebenen Formulierungshilfen. Spielt die unterschiedlichen Formulierungen gemeinsam abwechselnd durch:

Formulierungshilfe: „Wenn ich die Kaiserkrone ablehne, dann.....“

Formulierungshilfe 2: „Lehne ich die Kaiserkrone ab, dann....“

Formulierungshilfe 3: „Lehne ich die Kaiserkrone ab, ...“

Ergebnisse der Paulskirchen-/Nationalversammlung 1848/49:

1. Die „Grundrechte des deutschen Volkes“ wurden als Fundament der Verfassung festgelegt.
2. Kleindeutsche Lösung
3. „Deutschland“ soll ein Bundesstaat, kein Staatenbund werden.
4. Die Regierung sollte einem frei zu wählenden Parlament verantwortlich sein.
5. Der preußische König Friedrich Wilhelm IV. soll zum erblichen Kaiser des neu geschaffenen Deutschlands werden.

Contra-Argumente für die Annahme der Kaiserkrone:

